Phillip Franz Lesage de Richee
Cabinet der Lauten
1695

TREE EDITION

Phillip Franz LeSage de Richeè

Cabinet der Lauten

1695

© 1995
TREE EDITION
Albert Reyerman

Philipp Franz LeSage de Richee war ein deutscher Lautenist Französischer Abstammung, der in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts lebte. Er war ein Schüler von Charles Mouton und selber Lehrer von Johann Kropffganss. Angesichts der Tatsache, daß Mouton ein Schüler von Denis Gaultier war, kann man LeSage als ein Bindeglied zwischer dem Französischen Stil und der Deutschen Schule des 18. Jahrhunderts ansehen.

Als Aristokrat bereiste er viele Länder. Hierdurch erwarb er eine profunde Kenntnis des Lautenrepertoires in Böhmen, Österreich und Frankreich. Zur Zeit der Veröffentlichung des "Cabinett der Lauten" war er Lautenist am Hofe des Baron Neidhardt zu Breslau.

Ausserhalb seiner eigenen Publikationen sind Stücke von LeSage selten in anderen Manuskripten zu finden. Das "Cabinett der Lauten" enthält 98 Stücke für Barocklaute, unterteilt in zwölf Suiten. LeSage merkt in seinem Vorwort an, daß seine Kompositionen nach den Reglen von DuFaut, Gautier und Mouton geschrieben sind.

PHILIPP FRANZ LESAGE DE RICHEE

CABINET
Der
LAUTEN,

IN WELCHEM ZU FINDEN 12. NEUE PARTIEN,
aus unterſchiedenen Tonen und neueſten Manier
ſo anietzo gebräuchlich,

Welche beſtehen in

Præludien, Allemanden, Couranten, Sarabanden, Giquen, Gavotten, Menuetten, Boureen, Ghagonen, Paſſagalien, Ouverturen, Rondeau ſambt Echo.

Denen Liebhabern zu einer Diſtraction
an das Licht gegeben.

Geehrter Lefer.

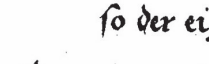
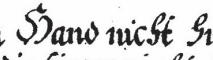
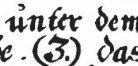
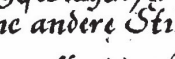
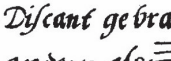
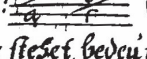
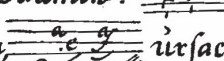
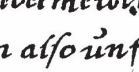
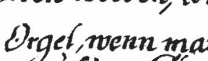
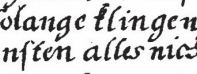
WAs du in meinem Cabinet fehen wirft, ift nach den Grund-Regeln der berühmteften Meifter Meffieurs Du Faut Gautier, und Mouton eingerichtet, welchen letztern ich felber gehöret, auch das Glück gehabt fein Lehrling zu feyn, und dannenhero defto leichter etwas an den Tag geben können, was fonder eitlen Ruhm zu melden, ihren Lehr-Sätzen einiger maffen beykommet; Es ift hier nichts frembdes, auffer einer einigen Courante des unvergleichlichen Graff Logi, welcher ietziger Zeit der Printz aller Künftler in diefem Saiten-Spiel zu nennen ift; Er braucht meines geringen Lobes nicht, doch hab ich durch diefes hohen Geiftes reiffe Gedancken meinen etwas zarten Früchten gleichfam einen neuen Zierath umgeben, und meinen Lilien feinen Purpur beyfügen wollen. Viel weniger fuche ich felbft hierdurch eitlen Ruhm zu erwerben, Diefes aber wil ich einen verftändigen Liebhaber wol verfichern, dafs es hier neben einer ungezwungenen Application eine nicht übel eingerichtete Hand, und eine deutliche Manier folche auszuführen finden wird, an welchem Stücke, wie geringe es auch von etlichen Unerfahrnen wil gehalten werden, wohl das meifte gele-

)( )(gen,

gen, indem ohne dieſelbe unmöglich etwas rechtſchaffen anzubringen; Künfftig folget eine Unterrichtung von dem General-Baſs, wie ſelbiger auf der Laute zu tractiren, welches meines Wiſſens nach von niemanden an Tag gegeben worden, und wo dieſer Frühling mit dieſen Blumen den Liebhabern einige Anmuth erwecket, ſo dürfften vielleicht ſich auf Selbigen künfftig ein annehmlicher Sommer mit reichen Erndten, und ein fruchtbarer Herbſt mit etwas ungemeinen Früchten darſtellen. Lebe wohl Geehrter Leſer, und dencke daſs leicht ſey etwas zu tadeln, ſchwer aber das Getadelte zu verbeſſern, oder etwas eigenes aus freyem und ungezwungenem Gemüthe zu erſinnen.

Cabinet
der
Lauten
Polyeni
Francesci
Mantuani
J. Eybelwieser del:
J. Ertl sc:

Instruction,
Wie sich Incipienten,
so der eigentlichen Application nicht erfahren,
zuverhalten haben.

(1.) Muß der kleine finger der rechten Hand nicht hinter, sondern vor den Steg gesetzet werden. (2.) muß der Daumen wol aufgestrecket gegen dem Stern der Lauten sich halten, damit die finger nicht über sondern unter demselben weg in die hole Hand hinein spilen können; und wenn ein Chor damit geschlagen, er alsdenn auf den folgenden liegen bleibe. (3.) das fünffte Chor wird ordinarie mit dem Daumen geschlagen, wofern nicht eine andere Stimme, so tiffer fällt zugegen ist; bey welcher hernach nicht allein das 5te, sondern auch bißweilen das 6te vorei, nen Discant gebraucht wird, als hir zusehen:  (4.) Ein Punct unter einen Buchstaben a bedeutet den ersten finger, und wo keiner ist, den andern, als:  (5.) die jenigen Buchstaben, so mit einander zugleich geschlagen werden, werden mit einem Strichel zusamen gezogen, als: die aber so zertheilet werden, werden also geschieden:  (6.) Ein gerader Strich unter einem Buchstaben bedeutet den Daumen:  Wann aber ein langer Strich darunter stehet, bedeutet es daß die finger der Lincken Hand unvermeidlich müssen liegen bleiben,  ursache ist, wann solche auffgehoben werden, können die Stimmen nicht wol ausklingen, und müssen also unfehlbar dissoniren. Denn gleichwie auf einem Clavir oder Orgel, wenn man die Ligaturen ordentlich resolviren und zu einem gutten Effect bringen wil, die Stimmen nur solange klingen, als man die finger auf dem Clavir liegen lässet; eben also muß auch dis auf der Lauten beobachtet werden, ausser welchem sonsten alles nichts nütze ist. (7.) Ein Triller wird also gezeichnet: wo bey zu behalten, daß er nicht muß gerissen, sondern, anfänglich langsam, hernach aber allezeit imer geschwinder geschlagen werden. (8.) Ein Fall stehet also:  (9.) Ein Abzug auf folgende Manier:  (10.) Wan ein Strichel unter zwey Buchstaben stehet, wie in vorgehender Cadenz, so muß solche mit dem ersten finger der rechten Hand über zwey Chor gestreiffet werden: So aber der finger der Lincken Hand überlegen muß steht es also  und wird mit dem ersten finger der rechten Hand über alle Säiten gestreifft. Hingegen wann zwey Streiffe sind, muß der erste mit dem finger, der andere mit dem Daumen geschehen, als:  (11.) den Streiff hinunter muß der Daumen biß auf die Lezte Säiten verrichten, welche der ander finger der rechten Hand, jenem entgegen schlägt. (12.) Wan man überlegen sol, wird es also gezeichnet:  (13.) Die Lincke Hand muß recht hohl stehen, und die finger wol aus einander in einer schönen Positur gesetzet werden; Wie auf dem Kupfer Titul an der Musica zusehen. (14.) Der Daumen an der Lincken Hand muß auch niemahlen über den halben Lauten Hals hin übergehen, damit man aller orten mit den fingern wol reichen kan. (15.) Endlich ist noch zuobserviren, daß man die Lauten gelinde, und nicht rauh angreiffe, dann sonsten verliehret sie ihre Grace, und ist mehr einem raspeln als Lautenspielen zuvergleichen.

Dprimi Toni

Prelude á Discretion de P. Lesage d. R:

Allemande de P. Lesage d. R

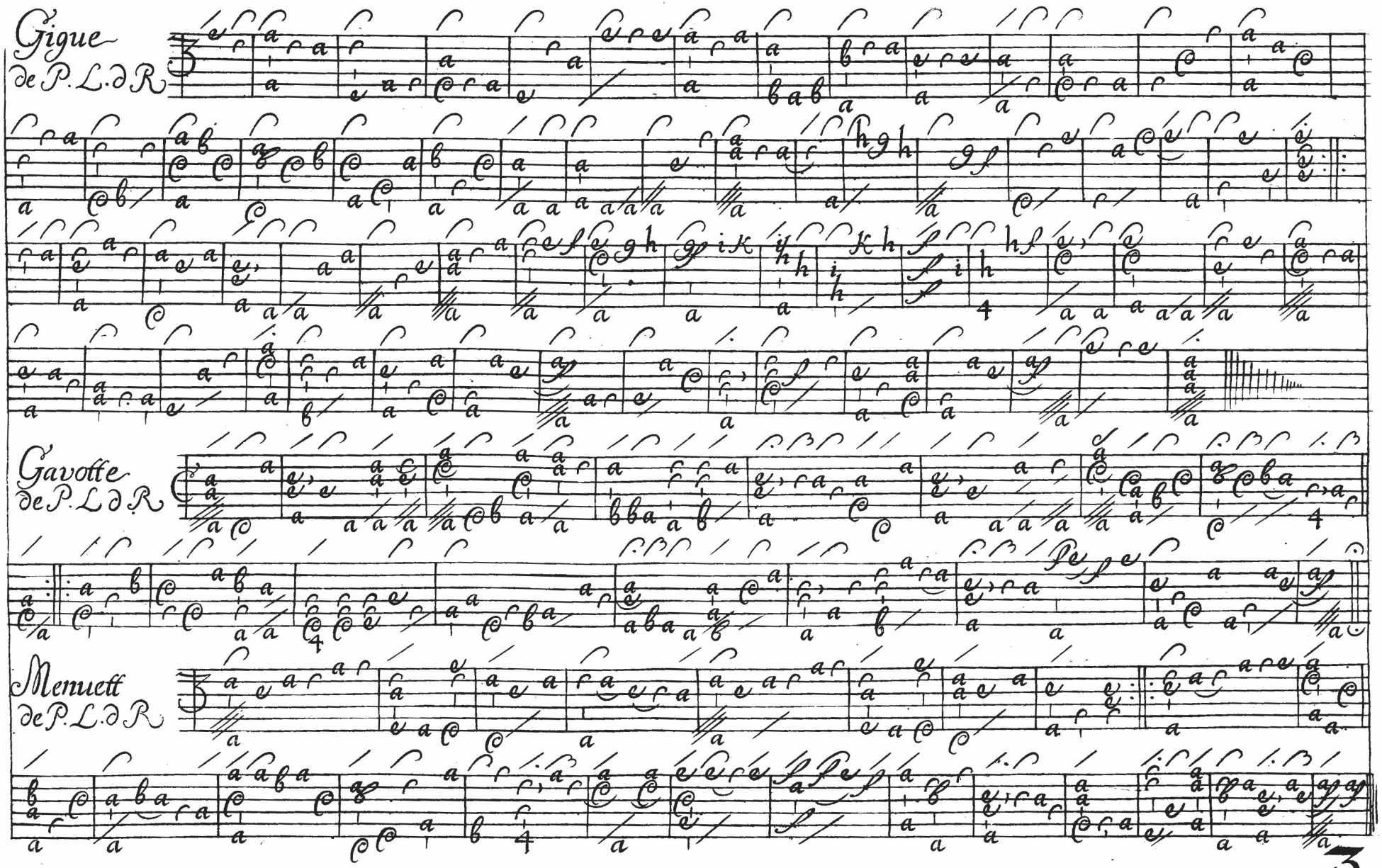
Suite de L'All:

Courante de P.L.D.R

Sarabande de P.L.D.R

Reprise

Z


Gigue
de P. L. d R.
Gavotte
de P. L d R.
Menuett
de P. L. d R.

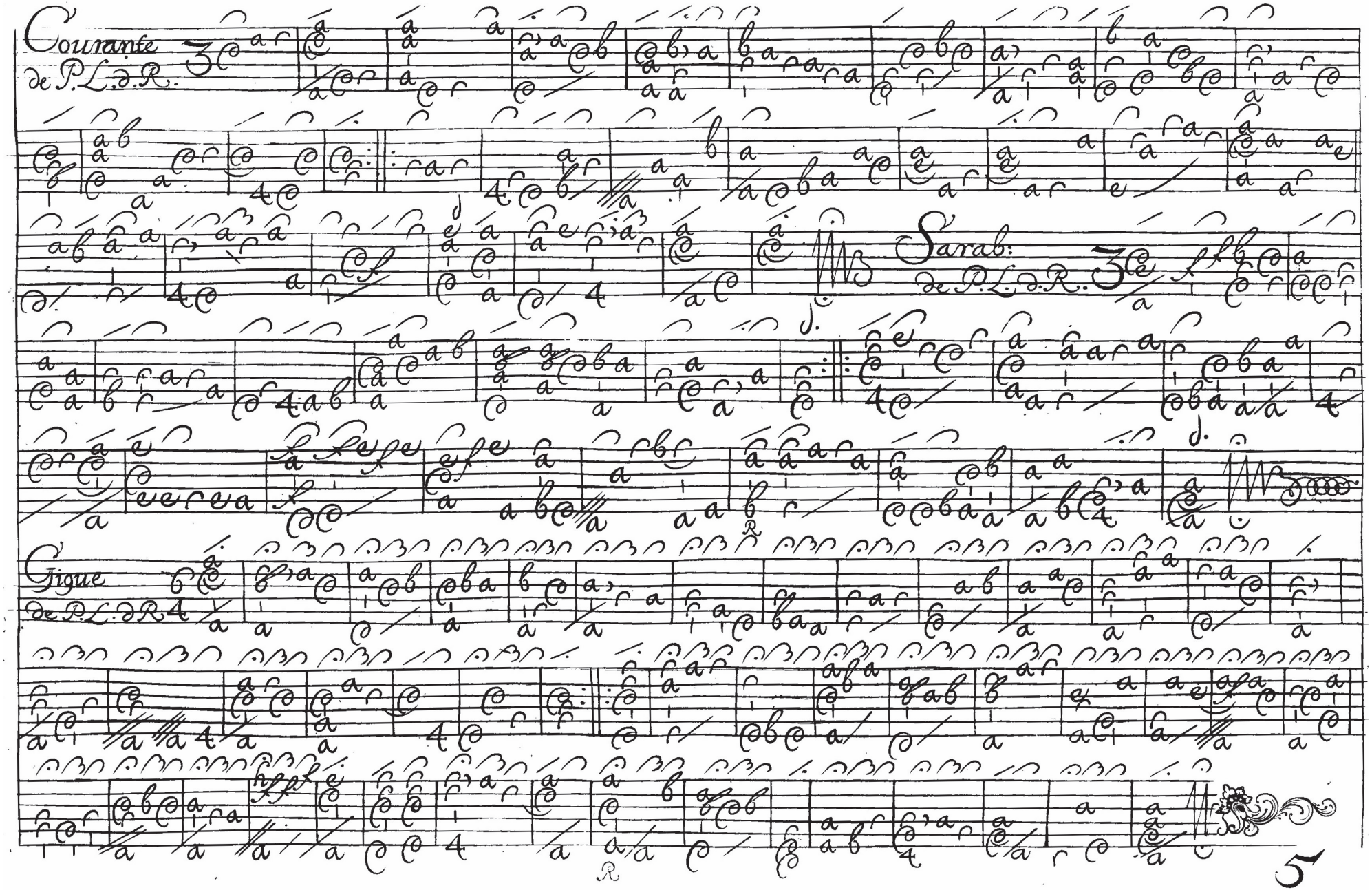
Bourrée
de P. L. d. R.

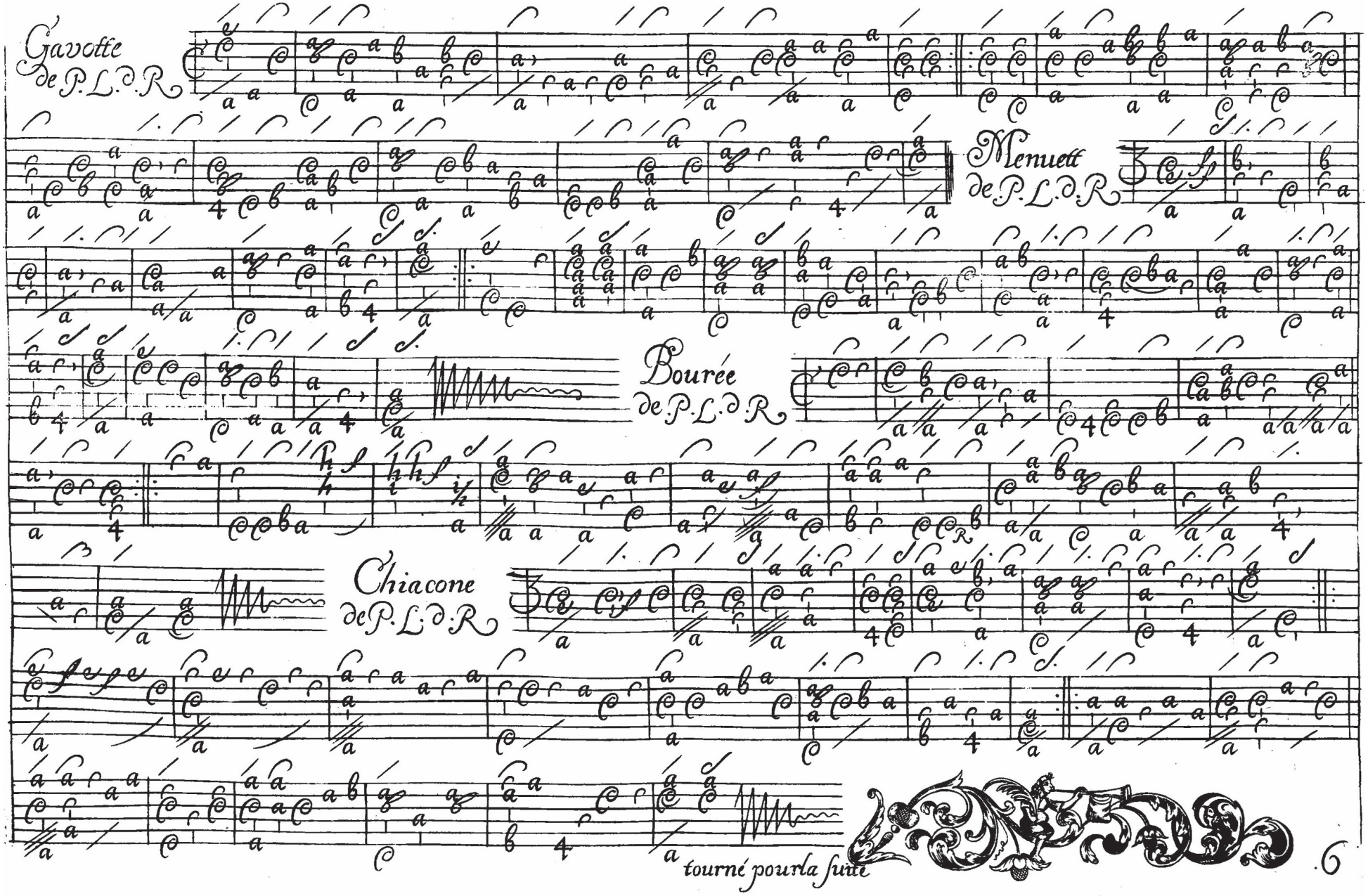
Rep:

Prelude 6. Tons
de P. Lesage d. R.

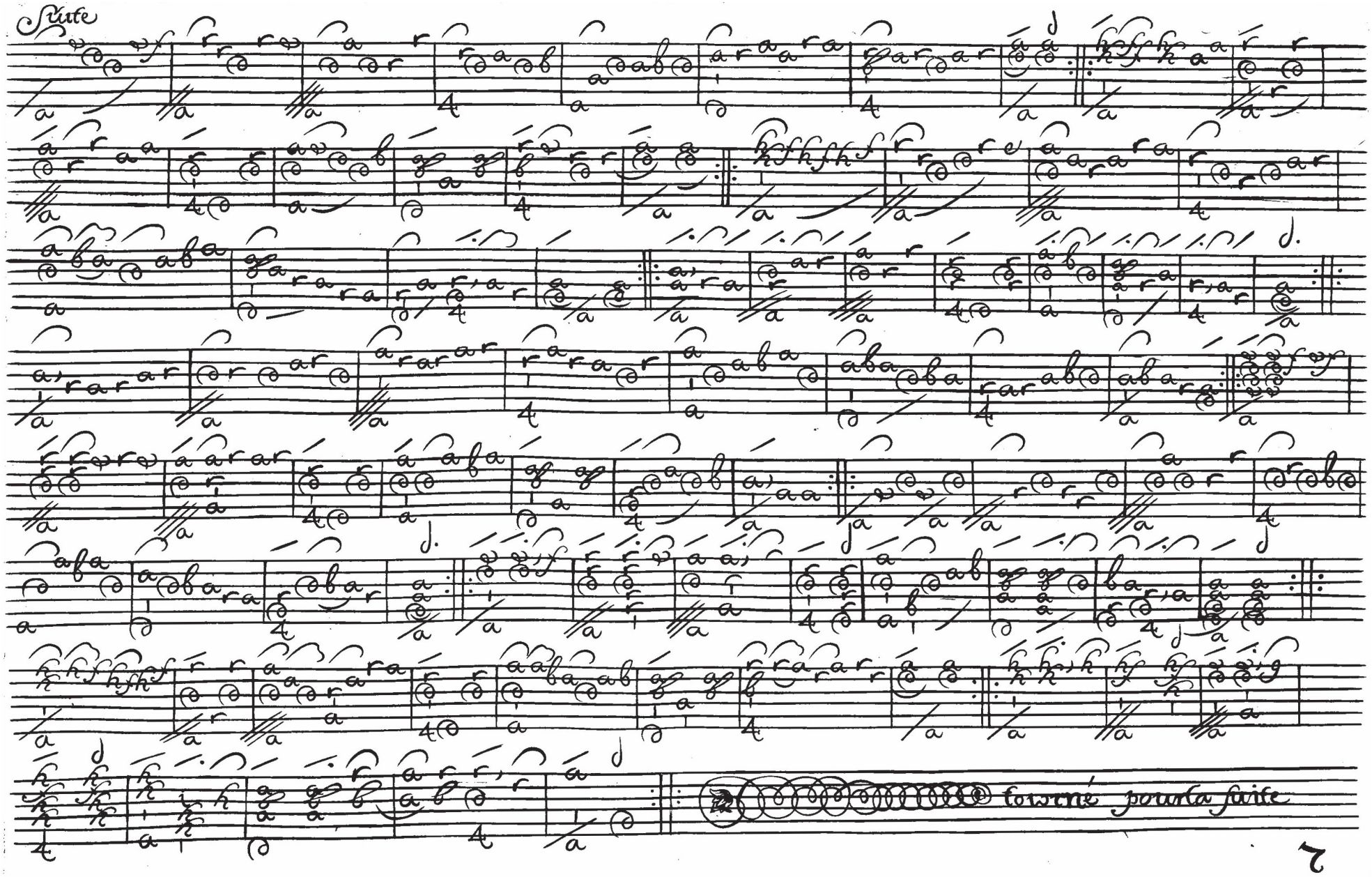
Allemande
de P. Lesage d. R.

Rep:


Courante
de P.L.d.R.
Sarab:
de P.L.d.R.
Gigue
de P.L.d.R.


Gavotte
de P.L.d.R
Menuett
de P.L.d.R
Bourée
de P.L.d.R
Chiacone
de P.L.d.R
tourné pour la suite
6

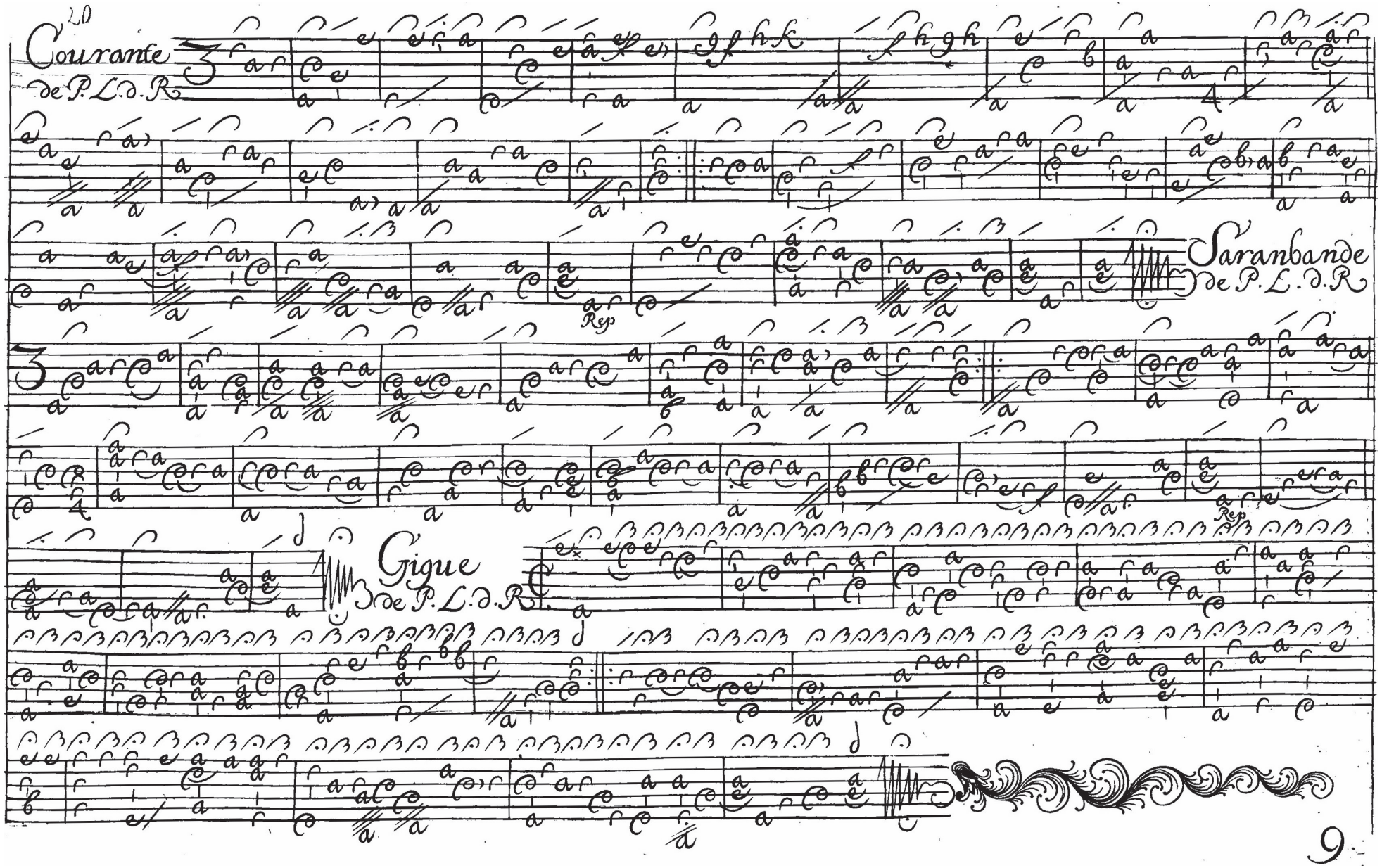
Flute



Suite de La Chacone

Prelude 3tio Toni de. P. Lesage. d. R. a Discretion.

Allemande nomée Lextravagante de. P. Lesage. d. R.


Courante
de P. L. d. R.
Sarabande
de P. L. d. R.
Rep
Gigue
de P. L. d. R.
Rep

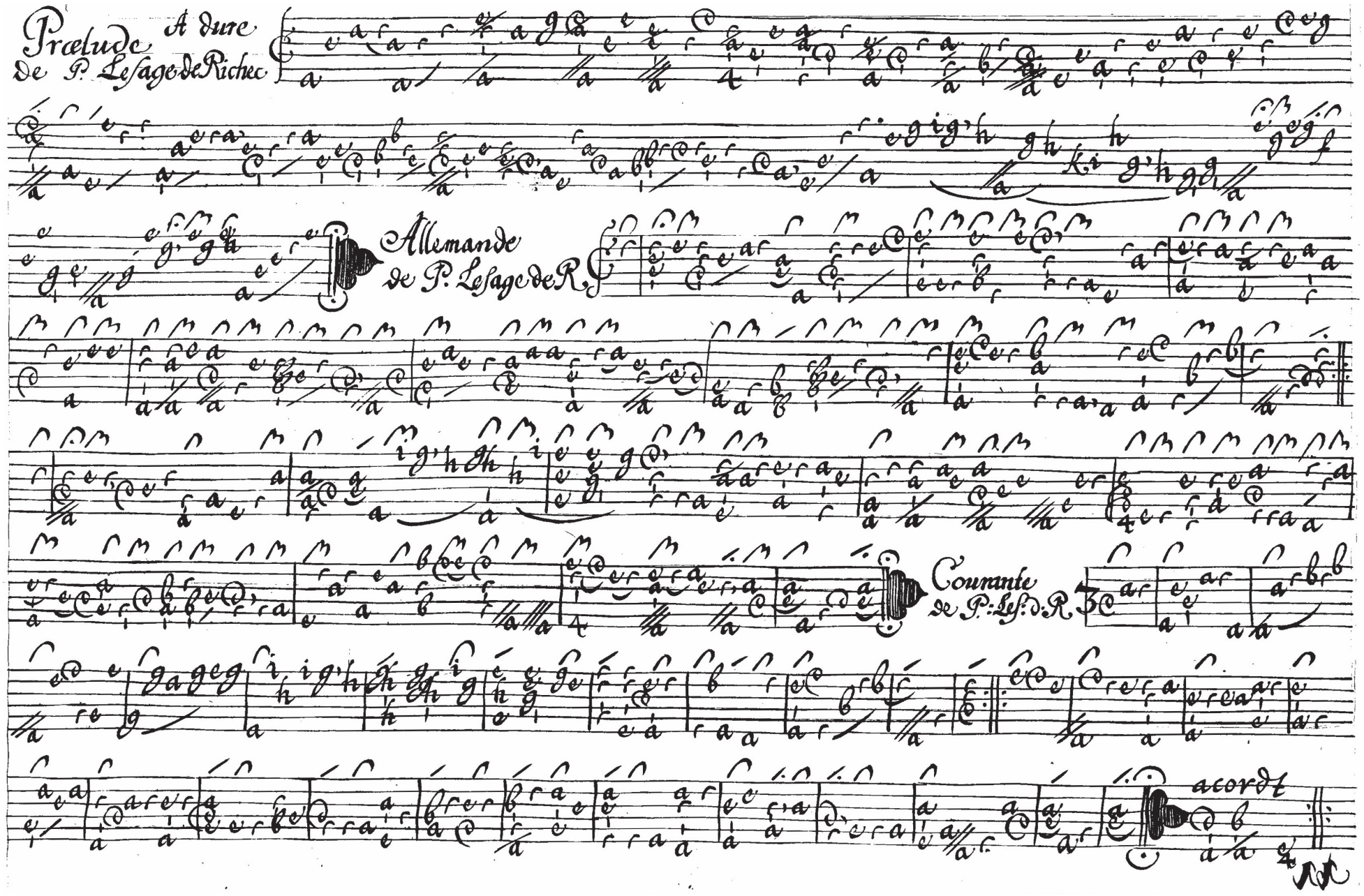
Gavotte
de. P. L. d. R.

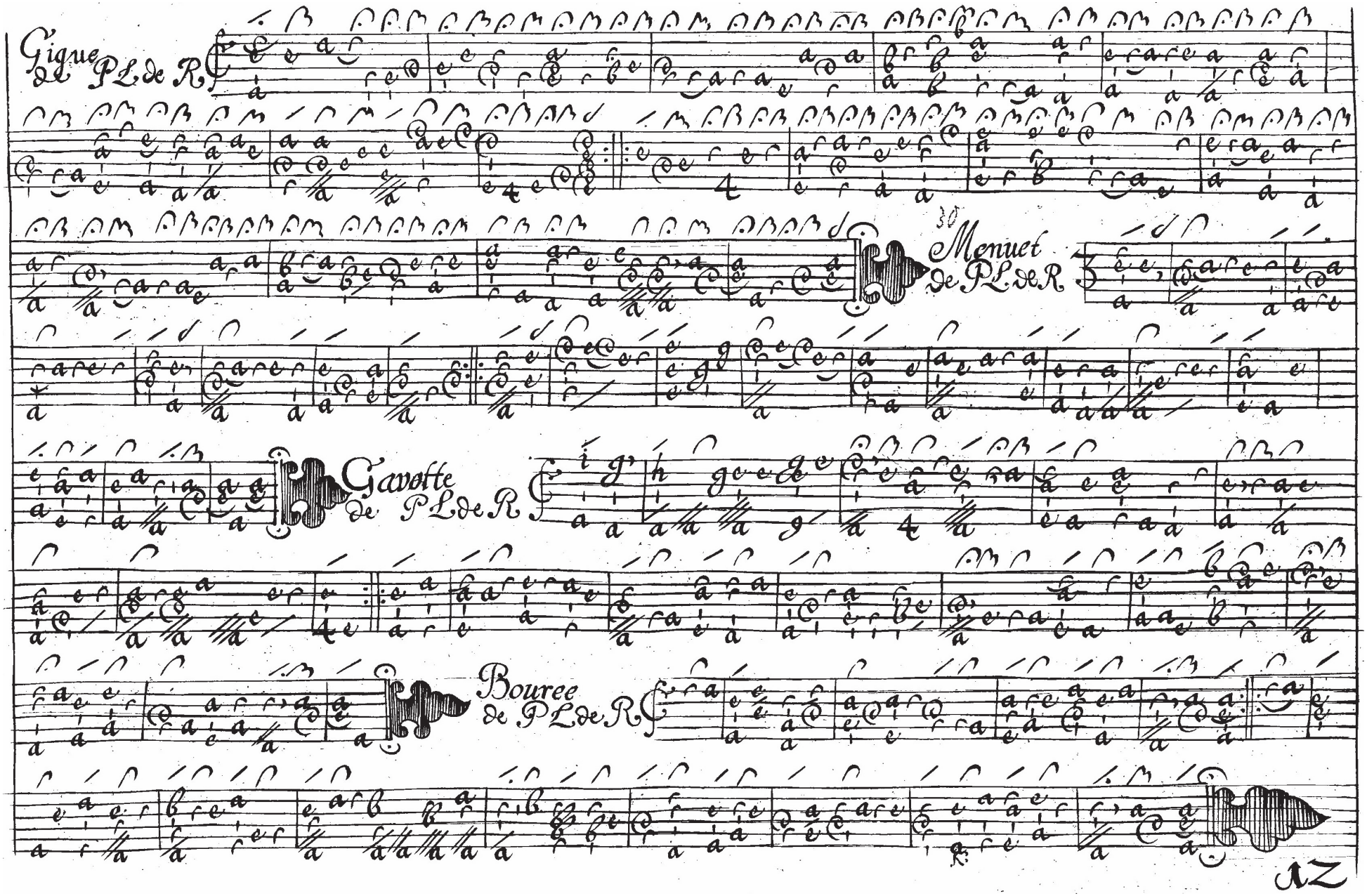
Menuett
de P. L. d. R.

Bourée
de. P. L. d. R.

Aria
de. P. L. d. R.

Repe

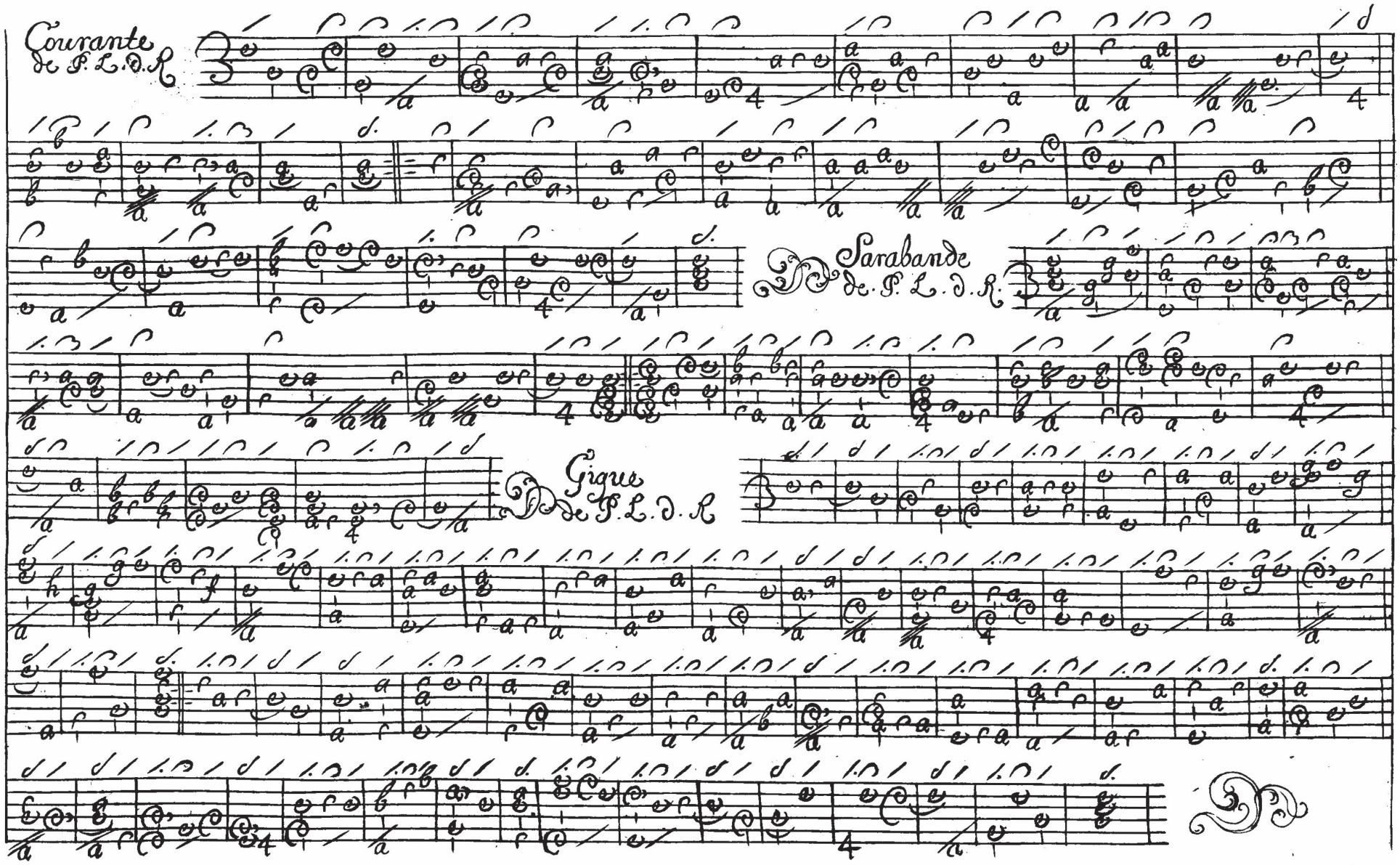

Prelude
A dure
de P. Lesage de Richec
Allemande
de P. Lesage de R.
Courante
de P. Les. d. R.
acordt

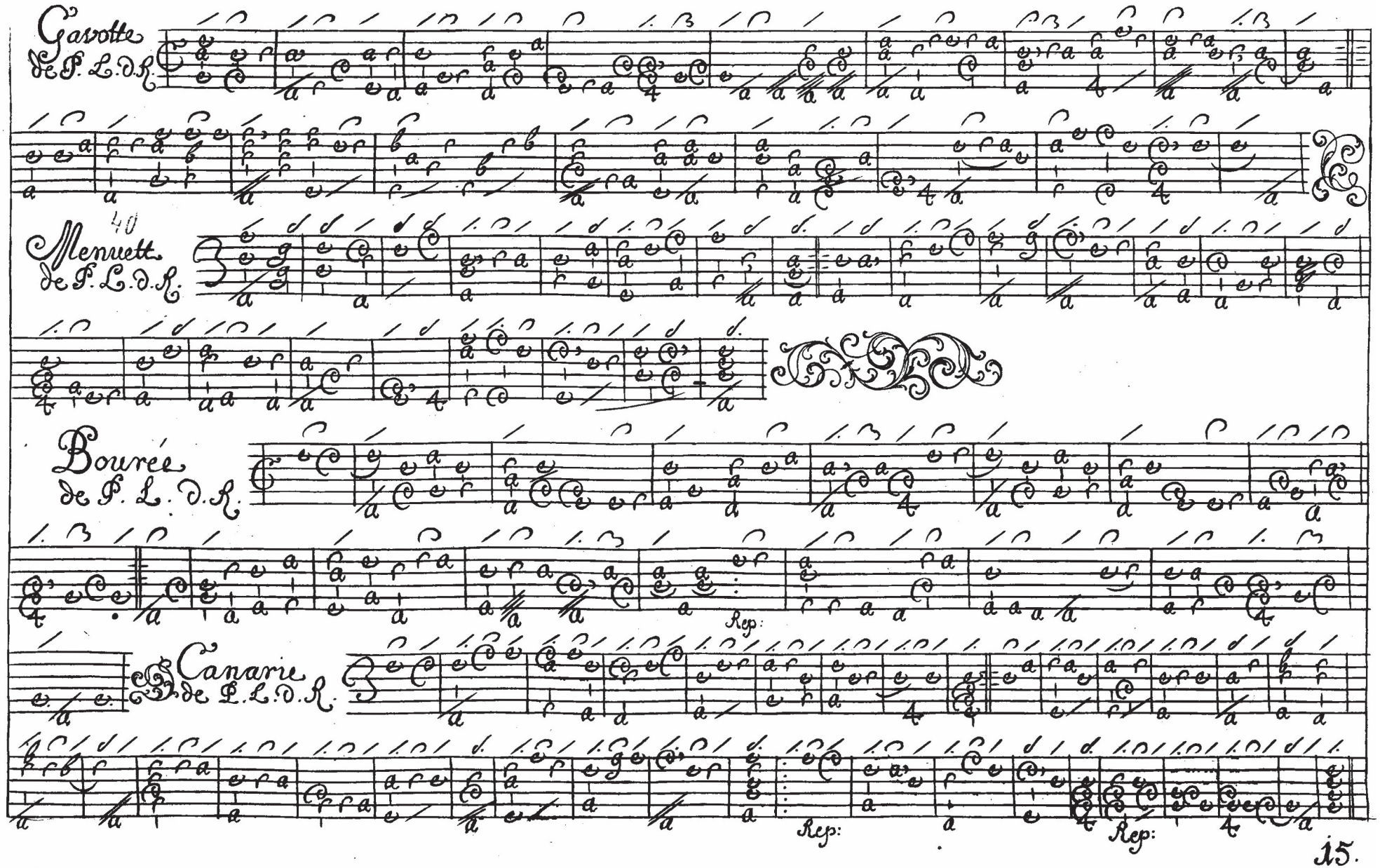

Gigue de PL de R
Menuet de PL de R
Gavotte de PL de R
Bouree de PL de R

Sarabande
de P. L. d. R.

Fis Prelude
de P. Lesage d. R.

Allemande
de P. Lesage d. R.


Courante
de P. L. D. R.
Sarabande
de P. L. D. R.
Gigue
de P. L. D. R.


Gavotte
de P. L. D. R.
Menuett.
de P. L. D. R.
Bourée
de P. L. D. R.
Rep:
Canarie
de P. L. D. R.
Rep:
Rep:

Prelude B ♮
de P. Lesage d. R.

acorde

Allemande de P. Lesage d. R.

Courante de P. L. d. R.

Suite de la Courante

Sarabande de F. L. D. R.

Gigue de F. L. D. R.

Tourne

Suite

Gavotte
de P. L. d. R.

Rep:

Menuett
de P. L. d. R.

50 Bouree
de P. L. d. R.

Rep:

B 7mi Toni

avoit

Prelude
de P. Lesage d. R.

à discretion

Allemande
de P. Lesage d. R.

Courante de P. L. d R.

Sarabande de P. L. d R.

Rep:

Gigue de P. L. d R.

Rondeau
de P. L. D R.

Rep

Menuett
de P. L. D R.

Rep

Pastorelle
angloise
de P. L. D R.

Rep

on recomãce

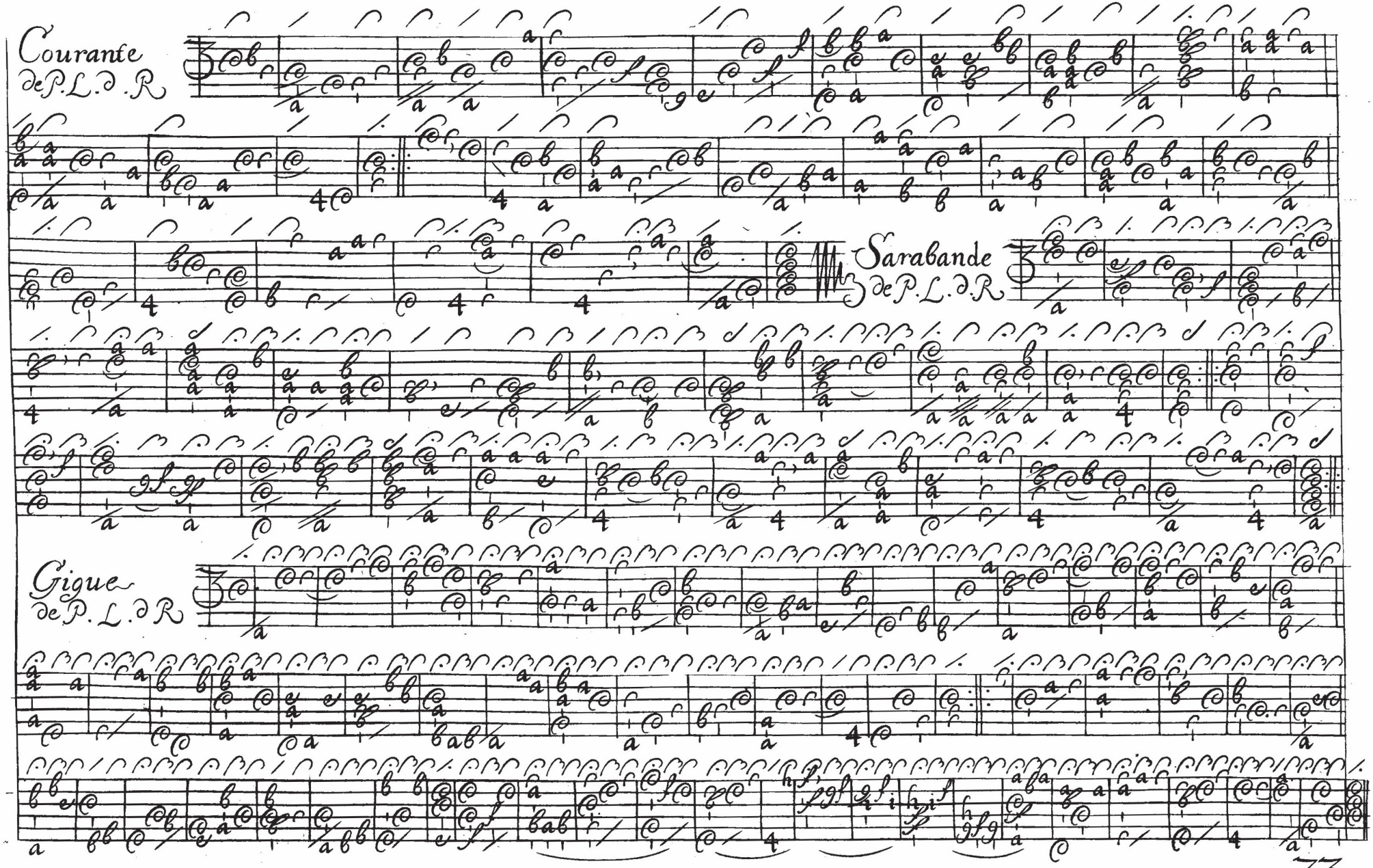
F mol

Accordt

Prelude á discretion de P: Lesage d R

Tombeau de Son: Alt: Ellectoralle Madame L Ellectziee: de Baviere Alle d: Lesage d R

ZZ


Courante
de P. L. d. R.
Sarabande
de P. L. d. R.
Gigue
de P. L. d. R.

Gavotte.
de P. L. d R.

Aria.
de P. L. d R.

Menuett.
de P. L. d R.

Allem:
de P. L. d R.

B mol

Prelude de L. Lesage d. R.

Allem: de P. Lesage d. R.

Courante de P. L. d. R.

Rep:

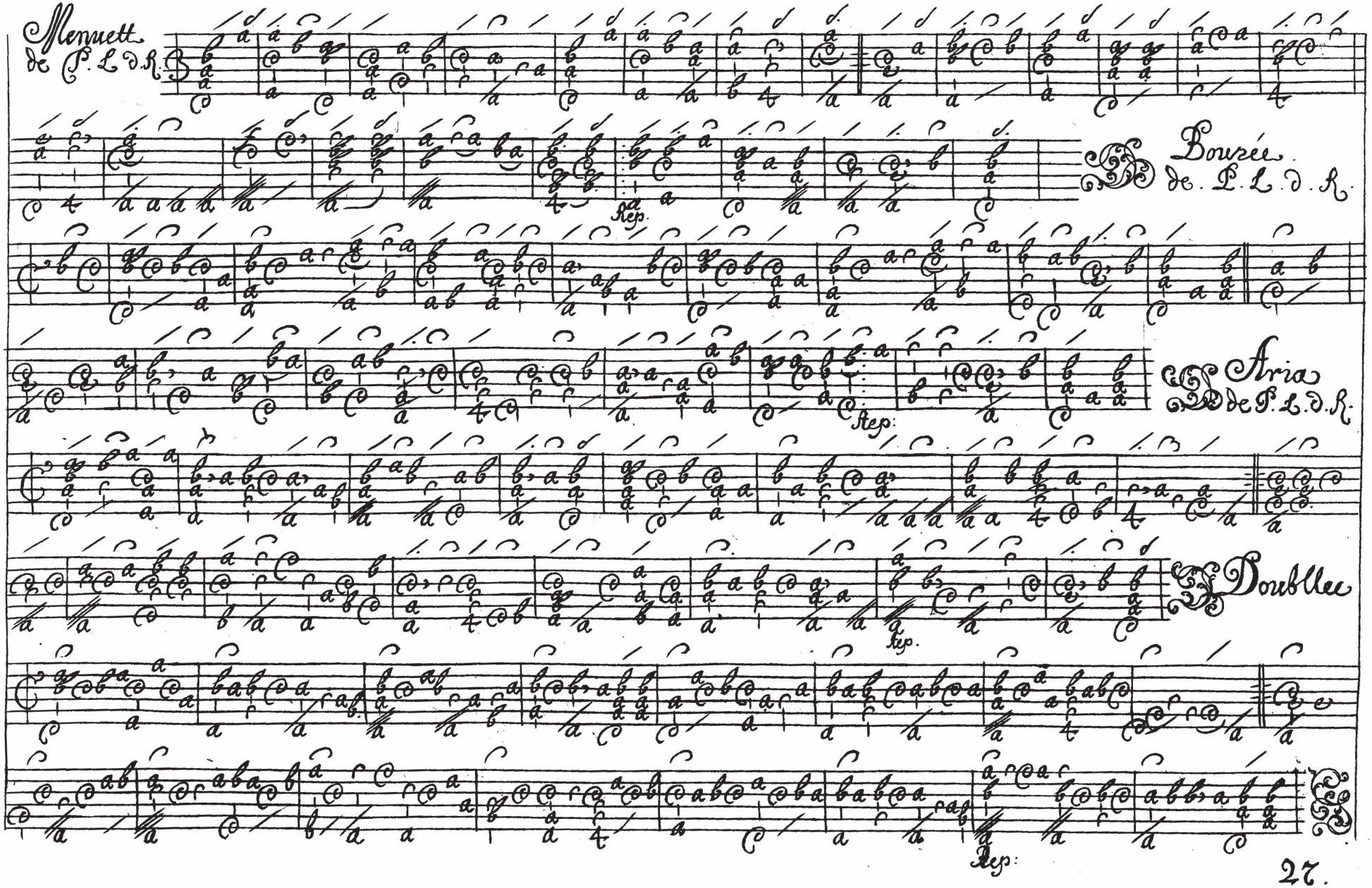
Sarabande de P. L. d. R.

Gigue de P. L. d. R.

Gavotte de P. L. d. R.

Rep:

Rep:


Menuett
de P. L. d. R.
Bouzée
de. P. L. d. R.
Rep.
Aria
de P. L. d. R.
Rep.
Doublee
Rep.
Rep.

Gmdiz di Toni

Prelude
de P. Lesage d. R

á discretion

Allemande
de P. Lesage

Courante
de P. L. d. R

Rep

Sarabande de P. L. d. R.

Rep:

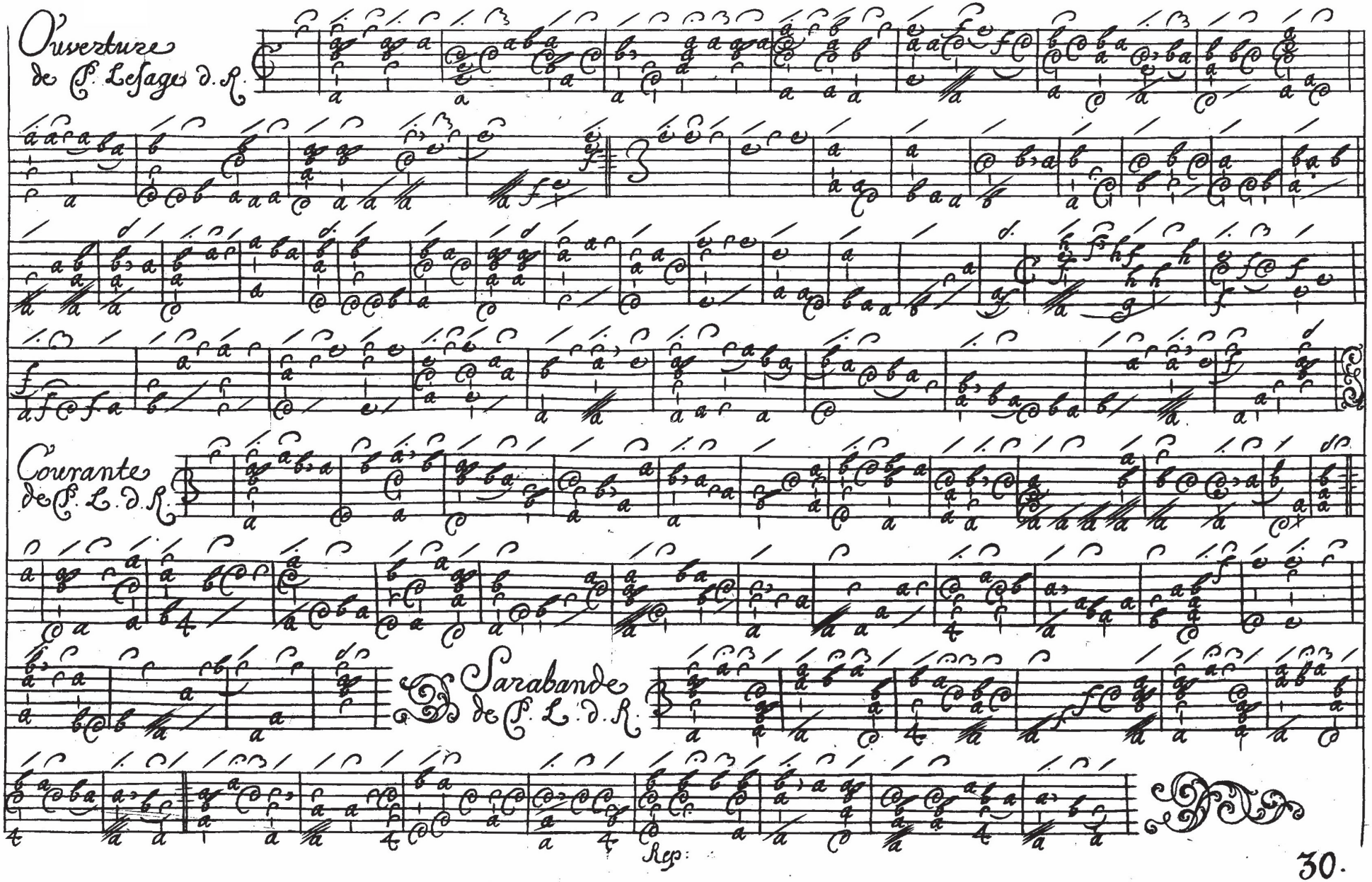
Gigue de P. L. d. R.

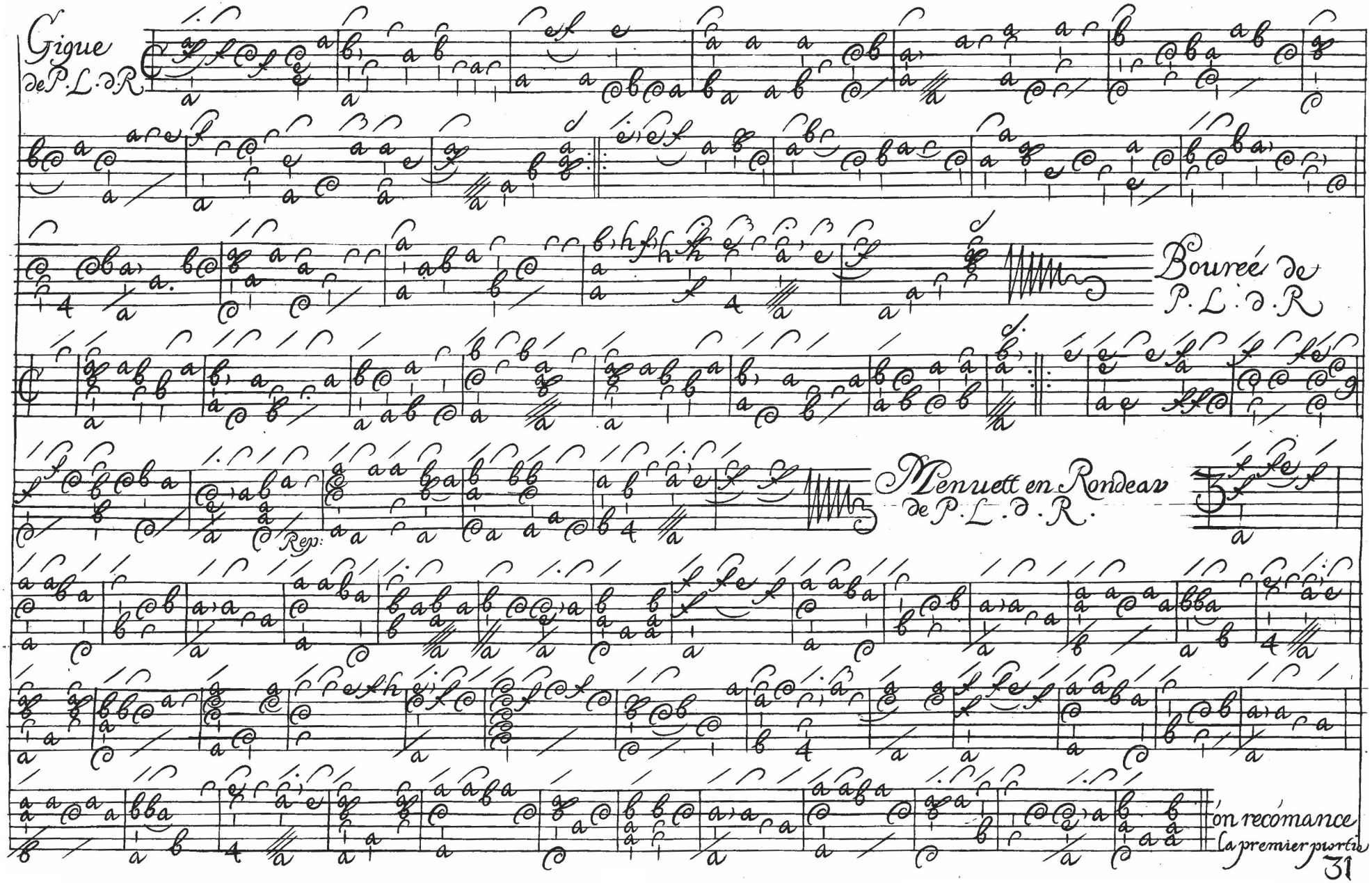
Rep:

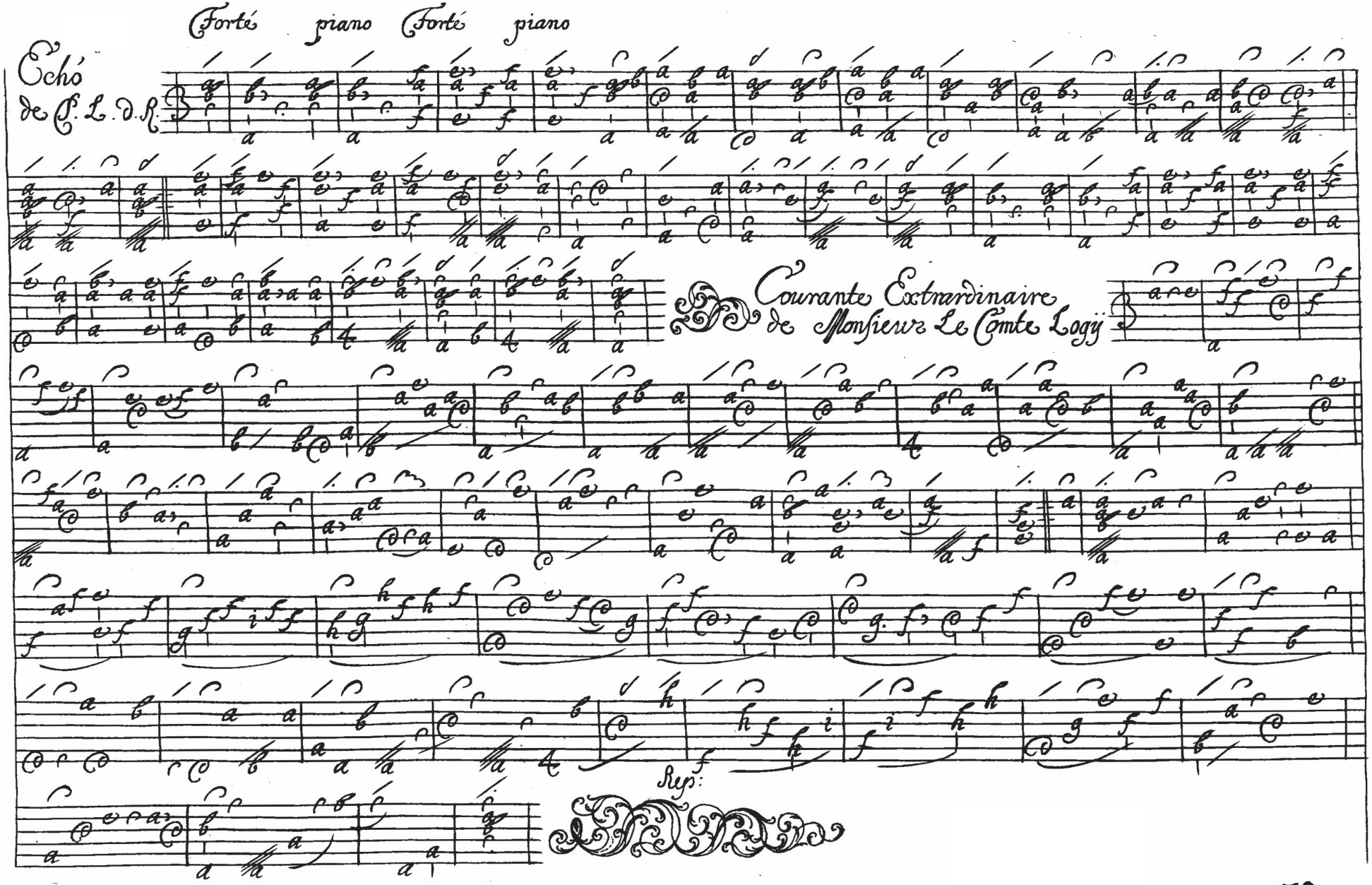
Gavotte de P. L. d. R.

Menuett de P. L. d. R.

Rep:


Ouverture
de P. Lesage d. R.
Courante
de P. L. d. R.
Sarabande
de P. L. d. R.
Rep:


Gigue
de P. L. d. R.
Bouree de
P. L. d. R.
Menuett en Rondeau
de P. L. d. R.
Rep:
on recomance
la premier partie


Forté piano Forté piano
Echó de S. L. D. R.
Courante Extraordinaire de Monsieur Le Comte Logij
Rep:

C bemol 12

Prelude de P. Lesage d. R

Allemande de P. Lesage d R

Courante de P. L d. R

Seconde partie de la Cour:

Sarabande de P. L. d. R.

Gigue de P. L. d. R.

Gavotte
de P. L. d. R.

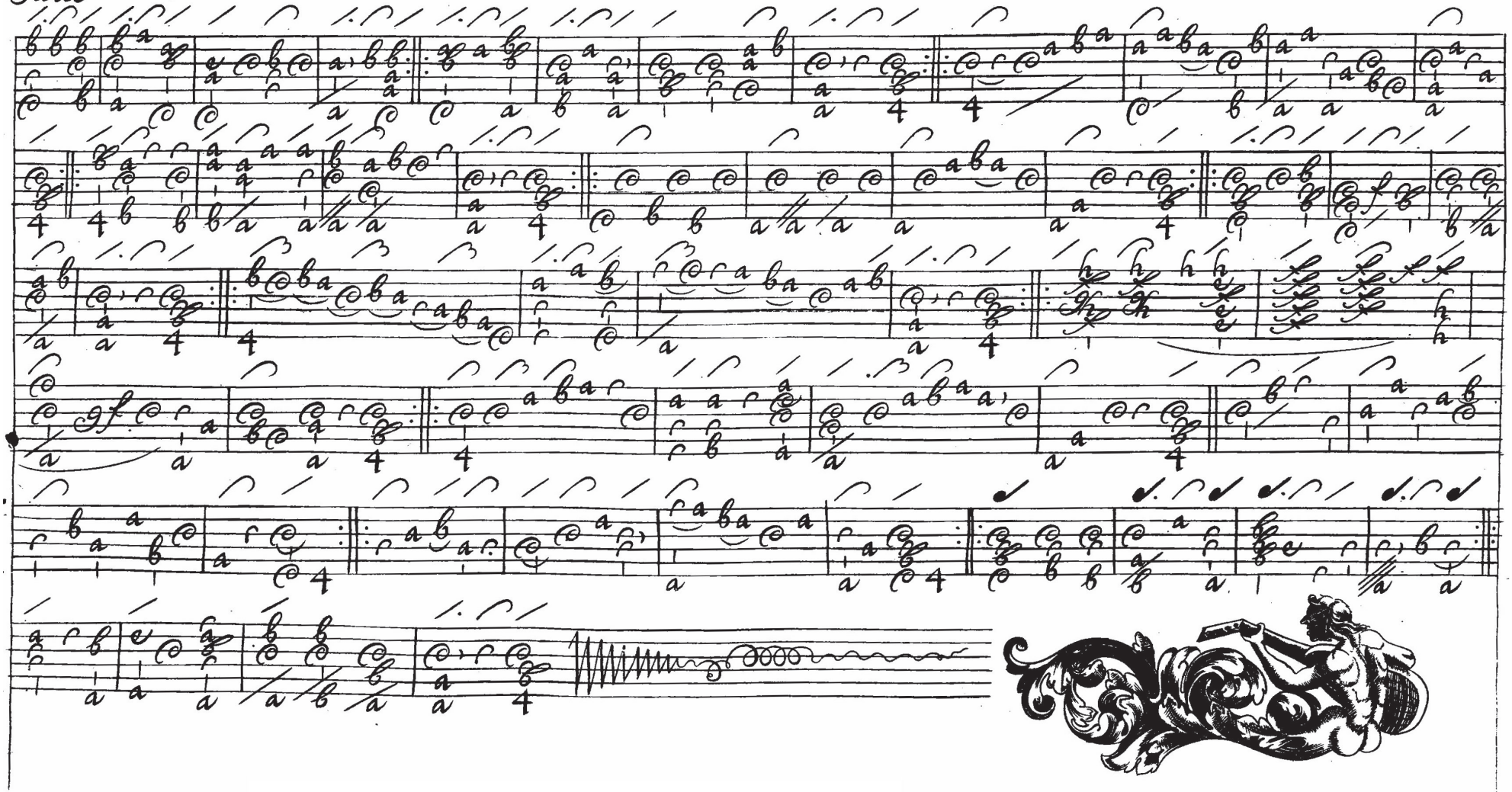
Menuett
de P. L. d. R.

Bourée
de P. L. d. R.

Rep:

Pasagallia á discretion. (or)
de P. Lesage d. R.
Dieses muß sehr Langsam,
Und mit discretion geschlagen werden.

Suite



TREE-EDITION